

**Jacobean Consort Music –
Musik für Gambenconsort der
Jakobinischen Zeit Englands
Studierende der Klasse Heidi Gröger**

**Freitag 7. März 14
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Jacobean Consort Music

Anthony Holborne (ca. 1545-1602)

Pavans, Galliards, Almains (1599)

Almaine. The Honie-suckle

Pavan. Paradizo

Galliard. Heigh ho holiday

Galliard. Muy linda

Giovanni Coperario (ca. 1570-1626)

Fantasia Nr. 10 for 2 bass viols and organ

Fantasia à 4

Gray's Inn - The First

Thomas Thomkins (1572-1656)

Pavan à5

Giovanni Coperario

Fantasia à5

Orlando Gibbons (1583-1625)

Fantasia à4 with the Double Bass Viol

Galliard à3 with the Double Bass Viol

The Silver Swan

Tobias Hume (ca. 1569-1645)

The Duke of Holstones Almayne

What greater grief

Anthony Holborne

Pavans, Galliards, Almains (1599)

Pavan. Bona speranza

Galliard. The teares of the Muses

Galliard. The Fairie-round

Pause

Thomas Lupo (ca. 1571-1627)

Fantasia à3 bass viols

Thomas Weelkes (1576-1623)

Fantasia à3 bass viols

Alfonso Ferrabosco II (ca. 1575-1628)

In Nomine à6

Willyam Byrd (1543-1623)

The leaves be green (Browning) à5

William Brade (1560-1630)

Mascharaden, Auffzüge und liebliche Frühlings Blümelein /

Auff allerley Musicalischen Instrumenten zu gebrauchen

(1617)

Türkische Intrada

Die duftenden Violen

Ein Schottisch Tantz

Lea Rahel Bader, treble viol

Matthias Bergmann, Heidi Gröger, bass viol

Yoonji Song, bass viol

Jane Lazarovic, double bass viol

Johannes Schwab, organ

Die Jakobinische Zeit (engl. Jacobean era) umfasst die Jahre der Regentschaft von Jakob I. als König von England, Schottland und Irland in den Jahren 1603 bis 1625. Infolge der Elisabethanischen Herrschaft befand sich die englische Instrumentalmusik um 1600 auf einem Zenit. In Nomines, Fantasias und Dances entstanden in unzähligen Mengen, und die neu aufkommenden Druckmöglichkeiten in London machten die Werke nun auch der Bürgerschicht zugänglich. Die Jakobinische Zeit war geprägt von einem beginnenden Interesse zum Kontinent, welches auch direkte Auswirkung auf die Musik hatte. Italienische Musikerfamilien, wie die der Bassano, Lupo oder Ferrabosco, siedelten sich in England an und übernahmen wichtige Anstellungen als Lehrer und Musiker. Der italienische Einfluss zeigt sich sowohl in den entstandenen Kompositionen als auch im Interesse an dem Italienischen im Allgemeinen: Romanisierung war in Mode gekommen. Der für die Gambenliteratur so bedeutende englische Komponist John Cooper (1570-1626) nannte sich selbst seit dem beginnenden 17. Jahrhundert ausschließlich mit der italienischen Form seines Namens, Giovanni Coperario, unter welchem er auch heute noch bekannt ist.